

Vereinbarung der Ausbildungsbeauftragten an Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) in Bonn

1. Status der Vereinbarung

Schule und Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung sind die beiden zentralen Orte der Lehrerbildung in der zweiten Phase und gemeinsam verantwortlich für deren Erfolg. Die folgende Vereinbarung versteht sich als Grundlage für eine verbindlichere gemeinsame Planung von Ausbildungsinhalten und -verfahren im Sinne der OVP (in der Fassung vom 28. August 2021) und damit zu einer Sicherung und Entwicklung von Ausbildungsqualität.

Die Ausbildungsbeauftragten fördern im Auftrag der Schulleitungen eine stabile und qualitätsorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und ZfsL mit abgestimmten Ausbildungsaufgaben, vergleichbaren Beratungskonzepten und der Anwendung übereinstimmender Beurteilungsmaßstäbe in der Ausbildung.

2. Schulisches Ausbildungsprogramm

Themen und Inhalte der Ausbildung werden in Fachseminaren, Kernseminaren und im schulischen Ausbildungsprogramm bearbeitet. Dabei ermöglicht das schulische Ausbildungsprogramm eine konkrete, schul- und fallbezogene und pragmatisch ausgerichtete Herangehensweise, während Fach- und Kernseminare eine systematische Grundlegung und Ausdifferenzierung leisten. Die Arbeitsteilung in diesem Bereich fordert eine enge Koordination zwischen Schule und ZfsL. Dazu legen die Seminare und Schulen die Ausbildungsprogramme für ihre Veranstaltungen gegenseitig vor.

Für die Ausbildungsschulen sind inhaltliche Bezüge (Spalte 4) als vereinbarte Themenaspekte vorgegeben. Zur besseren Orientierung auf der ausbildungstheoretischen Ebene sind sowohl die Kompetenzerwartungen (Spalte 1) als auch die Konkretionen der einzelnen Handlungsfelder (Spalte 2) aus dem Kerncurriculum 2021 zeilenweise zugeordnet. Die quartalsbezogenen Angaben der inhaltlichen Bezüge aus den Kernseminaren (Spalte 3) können dabei als Anhaltspunkt für das schulische Ausbildungsprogramm dienen. Die Erschließungsfragen und Perspektiven sind als konkreter ausgeführte Hilfen für die Referendar*innen zu verstehen. Die tatsächliche Ausgestaltung an einer Schule wird geprägt durch die jeweilige schulische Situation und ihre Besonderheiten.

3. Verbindlichkeit

Die folgenden Inhalte (s. Spalte 4) werden innerhalb des schulischen Ausbildungsprogramms verbindlich bearbeitet. Dabei ist das schulische Ausbildungsprogramm durchgängig der Entwicklung der in der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) gesetzten Kompetenzen verpflichtet, zu deren Aufbau es in Orientierung am Expertenhandeln und in fallbezogener Reflexion und Übung beiträgt. Die Abfolge der inhaltlichen Bezüge lässt eine wiederholte und differenzierende oder erweiternde Bearbeitung im Sinne eines Spiralcurriculums zu. Zur Bearbeitung der angegebenen Inhalte und Themen sind drei verschiedene Modelle möglich:

(A) eine fest geblockte Stunde pro Woche im Stundenplan, (B) eine bedarfsorientierte flexible Stunde in der Woche oder (C) ein thematisch gebündelter Studiennachmittag. Verbindlich festgelegt ist lediglich der durchschnittliche Richtwert von einer Stunde pro Woche. Empfohlen wird ausdrücklich die Übernahme einzelner Themenkomplexe durch interne Expert*innen. Als Gesprächs- und Beratungsformate sind je nach Schule und Bedingungen vor Ort diverse Möglichkeiten umsetzbar.

Bonn, 25. Oktober 2021

Überfachliche Ausbildung: 1. Quartal				
Zentrales Handlungsfeld: U Weitere Handlungsfelder: E, L, S, V		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Berufliche Orientierung, Partizipation, Digitalisierung/Schutz personenbezogener Daten		
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.	Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen daraus ziehen (RRSQ 3.4.2, A6 – 4.1.3, A2 – 4.2.1-2 – 4.3)	Selbstreflexion und Rollenreflexion: Lehrerleitbilder/Anforderungen (u. a. Orientierungsrahmen Lehrkräfte in der digitalen Welt u. Medienkompetenzrahmen); Lehrerpersönlichkeit Ausbildung im System Schule	Vorstellungsrunde in der Schulgruppe: Selbstreflexion und Rollenreflexion: Lehrer:innenleitbilder/ Anforderungen (u. a. Orientierungsrahmen Lehrkräfte in der digitalen Welt); Lehrer:innenpersönlichkeit Ausbildung im System Schule: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführen und Orientieren ▪ Rollenklärung: StRef, ABB, AL, SL ▪ schulinterne Fachcurricula und Absprachen ▪ Handreichungen zum guten Unterricht ▪ Einführung in das jeweilige System Schule Evtl. Ratgeberliteratur (Survival im Referendariat)	Welche Vorstellungen vom Lehrersein sind für mich bedeutsam (z. B. subjektive Theorien; Perspektive Reflexivität)? Wie werde ich meiner Lehrerrolle im komplexen System Schule gerecht? (Vorbildrolle, Verwaltung u. Organisation, Perspektive Digitalisierung)
K 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.	Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr und Lernprozessen berücksichtigen (RRSQ 2.4.1, A1, A11, A14, A15) Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen (PRSQ 2.2.1, A7 - 4.2.1, A11)	Zentrale Aspekte der Unterrichtsplanung Entscheidungs- und Handlungsfelder (ausgehend z. B. vom Lehr-Lern-Modell von Leisen) Zielorientierung, Kompetenzorientierung Unterrichtsreflexion	Hospitationen mit verschiedenen Fachlehrer:innen, ggf. Gruppenhospitationen Planung erster Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Aspekte der Unterrichtsplanung ▪ themenorientierte Auswertung/ Bündelung von Beobachtungen: Zielorientierung, Kompetenzorientierung, Unterrichtsreflexion; classroom management Vorbereitung des selbstständigen Unterrichts: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheidungs- und Handlungsfelder (ausgehend z.B. vom Lehr-Lern-Modell von Leisen) ▪ schulrechtliche Fragen (Teil 1: z.B. Aufsichten, Verhalten in Konfliktsituationen, Kinderschutz) 	Wie kann ich Lernprozesse im heterogenen Klassenzimmer schülerorientiert anlegen und fördern? Welche didaktischen Grundprinzipien sind für lernförderlichen Unterricht maßgebend?

<p>K 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>	<p>Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen (RRSQ 2.1.1.; 2.2.1)</p> <p>Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogische Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen (RRSQ 2.5.1, A10, A12; OR HF Unterrichten)</p>	<p>Zentrale Aspekte von Unterrichtsdurchführung:</p> <p>Klassenmanagement</p> <p>Grundlagen der Gesprächsführung</p> <p>Rechtsrahmen des Datenschutzes und des Urheberrechts</p>	<p>Zentrale Aspekte von Unterrichtsdurchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenmanagement ▪ Grundlagen der Gesprächsführung <p>schulspezifische Strategien im Umgang mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen in Lerngruppen sowie im alltäglichen Schulleben; Störungsprävention und Konfliktintervention (pädagogische Intervention“, „team building“, „gewaltfreie Kommunikation“, „sprachsensibler Unterricht“, Unterrichts-Rituale, ...)</p> <p>(Teil 1: „Prävention“)</p> <p>Medienausstattung, Medienkonzept und Mediennutzung an der Schule (z.B. Smart-Board, Tablet-Sätze, Computerraum, Internetrecherche, Filmanalyse, schulspezifische Plattformen, ...)</p> <p>Fragen des Datenschutzes und der Informationssicherheit im Kontext der Mediennutzung innerhalb des schulspezifischen Systems</p>	<p>Wie gestalte ich Unterricht im Sinne der Störungsprävention?</p> <p>Wie lassen sich Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen systematisch und nachhaltig für die eigene berufliche Entwicklung nutzen (Perspektive Reflexivität)?</p>
<p>K 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>K 9: Lehrkräfte ... beziehen ... technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein.</p>	<p>Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen (PRSQ 2.7.1, A1-2)</p> <p>Digitale Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und dabei rechtliche Aspekte - insbesondere Datenschutz und Persönlichkeitsrechte - sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten (RRSQ 4.2.3. A10)</p>	<p>Leistungsmessung: rechtliche Grundlagen Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung Nachteilsausgleich Widerspruchsverfahren</p>	<p>Leistungsmessung und -beurteilung: rechtliche Grundlagen; Leistungskonzepte der Schule und Fächer</p>	<p>Wie kann ich die Bewertung von Leistungen rechtssicher gestalten? Perspektive Digitalisierung</p>

Überfachliche Ausbildung: 2. Quartal				
Zentrales Handlungsfeld: L u. E Weitere Handlungsfelder: V, U, B (auch in Quartal ...)		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Vorgaben (GG, Landesverfassung, SchG, APOs, Teilhabe, geschlechtersensible Bildung, Grundlagen f. schulische Beratung)		
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.	Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren (RRSQ 2.7.2, A4; OR) Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen (RRSQ 2.7.1, A4)	Funktionen/Bezugssysteme, Standardorientierung, Lern- und Leistungssituationen, Pädagogisches Leistungsverständnis, System- u. wahrnehmungsbedingte Schwächen von Leistungsbewertung	Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung <ul style="list-style-type: none"> SoMi/schriftlich, Nachteilsausgleich Verfahrenswege der Leistungsbeurteilung (Perspektive Verwaltung / Fach) Gestaltung von Lern- und Leistungs-situationen; pädagogisches Leistungsverständnis; Schulabschlüsse Reflexion von Konzeption und Korrektur schriftlicher Arbeiten / Bewertungsbögen Schulinterne Förderkonzepte Möglichkeiten der Entlastung im Unterrichtsalltag z.B. durch Zusammenarbeit im Team	Welche Bezugsnormen und Gütekriterien werden der Bewertung schulischer Leistungen zu Grunde gelegt? (Perspektive Reflexivität) Wie kann ich neuere Formen der Leistungsbeurteilung zur Diagnose und Entwicklung einer Feedbackkultur nutzen? (Perspektive Digitalisierung)
K 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen (RRSQ 2.8.2, 2.8.3) Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten (RRSQ 2.8.2, A5; 2.8.3, A3)	Sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht und in schulischen Beratungssituationen Implementation: POB-C Kollegiale Beratung; Portfolio-Arbeit in der 2. Ausbildungsphase	Reflexion über die erste Stunde im sU: u.a. sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht Beratungssituationen: Schüler:innen- und Elterngespräche, Elternsprechtage, Elternabende usw. <ul style="list-style-type: none"> z.B. durch Simulationen, Rollenspiele (u.a. sinnstiftendes Kommunizieren in schulischen Beratungssituationen) Umgang mit Vielfalt: Binnendifferenzierung	Wie kann ich Kommunikation im Unterricht funktional angemessen gestalten? Wie kann ich diagnostische Verfahren bei der Durchführung eines Eltern- und Schülergesprächs nutzen und wie kann ich eine Lernberatung adressatengerecht durchführen? Grundsätzlicher: Professionelle Gestaltung dieser Gespräche

	<p>Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen (RRSQ 4.2.1, A6)</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten (RRSQ 2.8.1, A5 - 4.2.1, A6; 4.3.1, A10)</p>		<p>Kollegiale Beratung in Verantwortung der Referendar:innen</p> <p>schulspezifische Beratungskonzepte</p>	<p>Wie kann ich Beratung in kollegialen Zusammenhängen als Lehrerin/als Lehrer nutzen, um mein berufliches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln? (Perspektive Reflexivität)</p>
<p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>K 6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei.</p>	<p>Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen (RRSQ 2.1.1, A1; 3.1.1, A3, A4; 4.2.1, A3)</p> <p>Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten (RRSQ 2.3.1, A6)</p> <p>Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z. B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren (RRSQ 3.4.2, A11)</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (RRSQ 2.1.1, A 1)</p>	<p>Erziehender Unterricht Motivation Konfliktmanagement</p>	<p>Erziehender Unterricht Motivation Konfliktmanagement</p> <p>Schulprofil: schulspezifische Strategien im Umgang mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen; Schulische Eskalationsstufen und Zuständigkeiten; Störungsintervention (Teil 2: „Intervention“)</p> <p>Förderung sozialen Lernens – schulspezifische Konzepte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.B. Lions Quest, Patenseminar, Trainingsraumkonzept ▪ Streitschlichtung/ Mediation ▪ Sozialpädagog:innen, Schulpsycholog:innen, Jugendamt, Kommunikationstraining <p>Schulische Beratungsangebote für Kolleg:innen</p>	<p>Wie gehe ich mit Konfliktfällen angemessen um? (Perspektive Reflexivität)</p>
<p>K 9: Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.</p>			<p>Schulrechtliche Fragen (u.a. Unfallverhütung) (Teil 2: z.B. Wandertage und Studienfahrten)</p>	

Überfachliche Ausbildung: 3. Quartal				
Zentrales Handlungsfeld: L u. E Weitere Handlungsfelder: V, U, S (auch im Quartal:		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Inklusion, Mitwirkung/Teilhabe, Demokratieerziehung, Digitalisierung		
Kompetenzen	Konkretionen (Referenzmaterialien)	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge RRSQ 4.2.6, A6 – OR Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten (RRSQ 2.8.1, A5; 4.3.1, A10) An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z. B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u. a.) (RRSQ 2.8.2, A1, A3; 2.8.4, 4.3.1, A11; OR HF Beraten)	Diagnostizieren und Fördern Wahrnehmung von Heterogenität und individuellen Lernprozessen (Binnendifferenzierung, individuelle Förderung, evtl. Förderpläne)	Lernberatung und Unterrichtsdiagnostik (Teil 1): Diagnostizieren und Fördern <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung von Heterogenität und individuellen Lernprozessen; Selbstwirksamkeit schulspezifische Möglichkeiten der Förderung (z.B.: Formen der Binnendifferenzierung; Lernstandserhebung; Umgang mit LRS; Begabungsförderung; Inklusion) <u>terminabhängig:</u> Teilnahme an Eltern-/ Schüler:innensprechtagen, Infoabenden zur Laufbahnberatung, Monita, Vertsetzungsordnung	Auf welche unterschiedlichen Formen von Heterogenität muss ich im Schulalltag reagieren können? Auf welchen Konstruktionsprinzipien basieren die unterschiedlichen Diagnoseinstrumente (auch: Perspektive Digitalisierung)? Wie kann ich Formen individualisierten Lernens (z. B. Förderpläne) sachgerecht und arbeitsökonomisch einsetzen?
K 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Unterricht durchgehend als erziehenden Unterricht anlegen RRSQ 2.1.1, A1; 3.1.1, A3,4; 4.2.1 A3 Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen RRSQ 2.9.1, A 11	Sprachliches Lernen in allen Fächern (sprachsensibler Unterricht, Mehrsprachigkeit)	Schulische Konzepte zum sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern	Welche Möglichkeiten zur Umsetzung der Richtlinien „Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern“ ergeben sich im täglichen Alltagsunterricht (Lesekompetenz; Teilleistungsschwächen, mehrsprachige Lernende)? Wie binde ich mich (Perspektive Reflexivität) und meine Lerngruppen in die Konzeption, in die Gewohnheiten, die

				Hausordnung und weitere Strukturen meiner Schule im Bereich Erziehung ein?
<p>K 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>K 6: Lehrerinnen und Lehrer finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei.</p>	<p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen u. Erziehungs- bzw. Schulischen Bildungszielen ausrichten u. dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen RRSQ 4.2.1, A3</p> <p>Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren RRSQ 2.5.2, A5; 3.2.1, A8; 4.2.1, A3-5</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (RRSQ 2.1.1, A1)</p>	<p>Erziehender Unterricht/Erziehungsauftrag Werteerziehung/Vorbildrolle Interkulturelles Lernen</p>	<p>Erziehender Unterricht, Werteerziehung Interkulturelles Lernen</p> <p>Unterrichtsstörungen: Umgang mit Disziplinschwierigkeiten; U-Rituale (Teil 3: „Postvention“) professioneller Umgang mit Heterogenität: konkrete Überlegungen und Konzepte an der jeweiligen Schule (Analyse der Schülerschaft, Schulprofil usw.)</p> <p>überfachliche Erziehungs- und Bildungsziele – konkrete Beispiele und Projekte an der jeweiligen Schule (Schulprogramm, Zertifikate, Aktionen usw.)</p>	<p>Welches sind geeignete Modelle zur Werteerziehung?</p> <p>Wie kann ich kulturelle und sprachliche Vielfalt innerhalb meiner Lerngruppe pädagogisch und fachlich nutzen?</p> <p>Wie kann man globalen Handlungsforderungen wie Migration, Demokratiebildung und nachhaltige Entwicklung in der Schule und im Unterricht begegnen?</p>
<p>K 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p>	<p>Sich an internen u. externen Evaluationen beteiligen u. die Ergebnisse für die systematische Unterrichtsentwicklung (...) nutzen (RRSQ A2 – 5.6.1, A5)</p> <p>Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren (RRSQ 2.8.1, A7 - 3.4.2, A12)</p>	<p>Handlungsforschung/ Evaluationsmethoden (intern/ extern) Grundsätze, Verfahren, Instrumente, Reflexion</p>	<p>Evaluationsverfahren (schulinterne Selbstevaluation; Schüler:innen-selbstbewertungskonzepte)</p> <p>Hospitationen in der Schulgruppe anhand von Indikatoren für guten Unterricht</p> <p>Reflexion über unterrichtsmethodische Konzepte mit fallbezogener Beratung; individuelle Beratung und Förderung der LAA u.a. im Hinblick auf Arbeitsorganisation, Zeit- und Selbstmanagement</p> <p><u>terminabhängig:</u> Mitarbeit bei Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, Hospitation im mündlichen Abitur (je nach Einstellungstermin erst im 5. Quartal)</p>	<p>Mit welchen Verfahren und Instrumenten kann ich Auskunft über die Wirksamkeit meines Unterrichts erhalten (Perspektive Digitalisierung)?</p> <p>Wie kann ich (standardisierte und nicht-standardisierte) Evaluationsmethoden zur Planung und Weiterentwicklung meines Unterrichts nutzen?</p>

Überfachliche Ausbildung: 4. Quartal				
Zentrales Handlungsfeld: U und B Weitere Handlungsfelder: L, V		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Lehrergesundheit, Schullaufbahnberatung, Umgang mit Differenz		
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>K 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p>	<p>Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen (RRSQ 2.1.1; 2.2.1)</p> <p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen (RRSQ 2.2.1, A9; 2.3.1, A2, A5; 4.2.3, A1; OR HF Unterrichten; MKR).</p>	<p>Didaktische Leitprinzipien (z. B. Schüler-, Wissenschafts- und Gesellschaftsorientierung, Problemorientierung, Nachhaltigkeit, differenzsensibles Unterrichten...)</p> <p>Umsetzung des Medienkompetenzrahmens im System Schule</p>	<p>Lernberatung und Unterrichtsdiagnostik (Teil 2): Vertiefung der Analyse der Lernvoraussetzungen (Zusammensetzung der Schülerschaft und Konsequenzen für das unterrichtliche und erzieherische Handeln)</p> <p>Feedback von Ausbildungslehrer:innen / ABB (zu allen sechs Handlungsfeldern)</p>	<p>Wie erreiche und konsolidiere ich in meinem Unterricht inhaltliche Tiefe und Nachhaltigkeit der Lernprozesse?</p> <p>Welche Methoden und Medien können schülerorientiertes und individualisiertes Lernen unterstützen (Perspektive Digitalität)?</p>
<p>K 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p>	<p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten, und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten (RRSQ 2.8.1, A5 – 4.2.1, A6; 4.3.1, A10)</p> <p>Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools (RRSQ 2.8.1, A2, A 3; OR HF Beraten)</p>	<p>Reflexion schulischer Beratungssituationen</p>	<p>Gesprächsführung in Beratungssituationen (Teil 2): Reflexion schulischer Beratungssituationen</p> <p>Schulspezifische Beratungskonzepte (z.B. Beratungslehrer:innen, Schulseelsorger:innen, StuBos/ Arbeitsämter, Berufsberatung/ kAoA, Sucht-/ Drogenberatung, Verkehrserziehung, Polizei, ...)</p> <p>Einladung von (externen) Referent:innen</p>	<p>Welche eigenen Praxiserfahrungen, Ressourcen, Arbeitsschwerpunkte sind gegenwärtig für meinen Ausbildungsprozess bedeutsam und handlungsleitend (Perspektive Reflexivität)?</p> <p>Wie lassen sich die Erfahrungen, die ich in meinem eigenen Beratungsprozess (POB-C; Kollegiale Beratung) mache, für den Umgang mit schulischen Beratungssituationen fruchtbar machen (Perspektive Reflexivität)?</p>

	Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen (RRSQ 4.2.1, A6)			
K 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.	Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen (RRSQ 4.2.1, A3)	Diagnose im Schulalltag - Instrumente und Formen ihres Einsatzes (Selbstdiagnose, Peerfeedback...) - Fokus Leitlinie Vielfalt (z. B. Aspekte wie Gender, Migration, Inklusion ...)	Diagnose im Schulalltag: Instrumente und Formen ihres Einsatzes (Selbstdiagnose, Peerfeedback, ...) Schulexterne Verfahren der Evaluation	Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es für Lehrende, sich ein Bild über die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu machen?

Überfachliche Ausbildung: 5. Quartal				
Vertiefende Erörterung aller Handlungsfelder ausgehend von individuellen Bedarfen		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Auswahl aus Inklusion, politische Bildung (u.a. Demokratiebildung), berufliche Orientierung, Differenzsensibilität, Digitalisierung, kulturelle Bildung, Partizipation, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE); Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen, Lehrgesundheit		
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
Orientieren sich an den gewählten Schwerpunkten	<p>Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen (RRSQ 2.5.1, A10, A12; OR HF Unterrichten)</p> <p>Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen (RRSQ 2.2.1, A7 - 4.2.1, A11)</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen (RRSQ 4.2.1, A3)</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten (RRSQ 2.8.1, A5 - 4.2.1, A6; 4.3.1, A10)</p>	<p>Reflexion und Vertiefung im Hinblick auf die Staatsprüfung UPP und Kolloquium (Anforderungen, Bewertungskriterien, Gesprächseröffnung) Hinweis: Durchführung im Rahmen eines Semintags vor Ort möglich</p> <p>v.a. überfachliche rechtliche u. allgemein-pädagogische Rahmenbedingungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtliche Grundlagen im mündlichen Abitur - Exkursion - ausgewählte Aspekte von gutem Unterricht (best practise) - komplexe Handlungssituationen (an Fallbeispielen) - ... 	<p>Reflexion und Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Passung von Inhalt, Ziel und Methode im Hinblick auf die UPP-Anforderungen ▪ Individuelle Förderung der LAA in Bezug auf das Examen (auch Kolloquiumsthemen) 	<p>Wie vernetze ich mein Wissen und Können aus der Ausbildung in Schule und ZfsL in den 6 Handlungsfeldern?</p> <p>Wie gestalte ich meine Examensvorbereitung, zum Beispiel hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> – des Zeitmanagements und der kollegialen Kooperation – der Vernetzung meiner Unterrichtspraxis (SU, UBs...) mit den Kompetenzen, Standards und Konkretionen – der theoriegeleiteten Reflexion exemplarischer Planungsentscheidungen – der Gestaltung des Prüfungstags? (vgl. dazu die Hinweise des Prüfungsamtes) <p>(Perspektive Reflexivität / Perspektive Digitalisierung)</p> <p>Wie bereite ich das Kolloquium vor, um in den 6 Handlungsfeldern meine Fähigkeit</p>

				zur theoriegeleiteten Praxisreflexion und Urteilskompetenz unter Beweis stellen zu können? (Perspektive Reflexivität)
				Zukünftig: Wie nutze ich mein Portfolio zur Examensvorbereitung? (Perspektive Reflexivität)
	<p>In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken (RRSQ 3.3.1, A2)</p> <p>Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen (RRSQ 4.2.3, A10 – OR)</p> <p>An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken (RRSQ 3.4.3)</p>	Angebote zur individuellen Profilbildung: Unterrichtsentwicklung, Meine "Rolle" in der Schule	<p>Konzepte der Schulentwicklung</p> <p>Gesprächsangebote in der Schulgruppe, mit den ABB und den AL: Angebote zur individuellen Profilbildung (Unterrichtsentwicklung, „Meine Rolle“ in der Schule)</p> <p>Konzepte außerunterrichtlicher Partner (z.B. zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung)</p> <p>Arbeit in multiprofessionellen Teams und Bildungnetzwerken</p> <p><u>terminabhängig:</u> Mitarbeit bei Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, Hospitation im mündlichen Abitur (je nach Einstellungstermin schon im 3. Quartal)</p>	<p>Welche Angebote im ZfsL, in meiner Schule und bei außerschulischen Anbietern kann ich für eine punktuelle und / oder eine langfristige Profilbildung / Zusatzqualifikation nutzen? (Perspektive Reflexivität / Perspektive Digitalisierung)</p>

Ausbildungsbereich Kernseminar: 6. Quartal				
Zentrales Handlungsfeld: S Weitere Handlungsfelder: V, U		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Teilhabe und Partizipation, Demokratieerziehung		
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge Kernseminar	Inhaltliche Bezüge Schule	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.</p> <p>K 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p> <p>K 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p>	<p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen (RRSQ 3.4.2, A6 – 4.1.3, A2 – 4.2.1/2 – 4.3)</p> <p>In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken (RRSQ 3.3.1, A2)</p>	<p>Konzepte der Schulentwicklung, Schulformen</p>	<p>Schulformen</p> <p>Fortsetzung der Arbeit in Gremien und Projekten (vgl. Quartal 5;</p> <p>Profilbildung</p> <p>kollegiale Beratungen in der Schulgruppe</p> <p>Chancen weiterer Hospitationen nutzen (auch fachübergreifend)</p>	<p>Wie kann ich mein Wissen über Konzepte der Schulentwicklung in der Bewerbungs- und Berufseingangsphase nutzen?</p> <p>Wo sehe ich Gestaltungsbereiche für mich im Rahmen der Weiterentwicklung von Schule?</p>
	<p>Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen (RRSQ A 2-5.6.1, A5)</p> <p>An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u.a.) (RRSQ 2.8.2, A1, A3; 2.8.4; 4.3.1, A11; OR HF Beratern)</p>	<p>Vorbereitung der Berufseingangsphase / Bilanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit eigenen Ressourcen, Selbstmanagement • Bewerbungsverfahren • Rechtliche und tarifliche Aspekte • Schulscharfe Einstellungen 	<p>Examensvorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressourcen ▪ Selbstkonzept ▪ Prüfungsstrategien ▪ Organisatorisches <p>Vorbereitung der Berufseingangsphase/ Bilanz der Ausbildungszeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit eigenen Ressourcen, Selbst- und Zeitmanagement bei Vollzeitbelastung ▪ erfahrene Tipps zur Arbeitsorganisation ▪ Information zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen <p>Schulinterne Evaluation</p>	<p>Wie kann ich mein Selbstmanagement hinsichtlich der Herausforderungen der Berufseingangsphase weiterentwickeln (Perspektive Reflexivität)?</p>

			Fragen der Gesundheitsvorsorge , Lehrer:innenresilienz	
	An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken (RRSQ 3.4.3)	Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen	Kooperation mit außerschulischen Partnern und Institutionen	<p>Wie kann ich mein Wissen über Beratungsstellen im Bonner Umfeld auf mein neues Wirkungsfeld übertragen?</p> <p>Welche Strategien im Umgang mit besonderen Herausforderungen möchte ich im Zusammenspiel mit den jeweiligen schulischen und außerschulischen Akteuren im neuen Wirkungsfeld entwickeln?</p>